



# NARODNI SVET KOROŠKIH SLOVENCEV

An Herrn  
Landtagspräsidenten Ing. Reinhart Rohr  
Landhaus  
9020 Klagenfurt

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Klagenfurt/Celovec, am 17. Februar 2022

Im Rat der Kärntner Slowenen sind wir der Auffassung, dass es im Nachhang zur unliebsamen Geschichte rund um die Bestellung des Leiters des Verfassungsschutzes noch Einiges aufzuarbeiten gilt.

Einerseits sollte sich der Verfassungsschutz mit der gegenwärtigen und insbesondere mit der vergangenen Tätigkeit der Ulrichsberggemeinschaft befassen. Bekanntlich war die Versammlung am Ulrichsberg, "Einst die größte jährlich abgehaltene rechtsextreme Veranstaltung Österreichs" (Schlagzeile Kleine Zeitung vom 8. Februar 2022). Es gab auch Ansprachen von Nazisten, wie 2012, als das ehemalige Mitglied der Waffen-SS, Herbert Belschan von Mildenburg, eine Ansprache hielt. Laut Bericht von "heute.at" sorgte damals jedoch der Obmann der Ulrichsberggemeinschaft, Hermann Kandussi, für den Paukenschlag. Denn dass die Waffen-SS bei den Nürnberger Prozessen als verbrecherische Organisation eingestuft worden war, sei nicht hinzunehmen. Kandussi: "Sagen sie mir ein Verbrechen, das die Waffen-SS begangen hat." Von den "anderen SS-Leuten" – sprich der Totenkopf-SS – distanzieren er sich, "von der Waffen-SS nicht".

Wie gesagt, der Verfassungsdienst hätte die Vergangenheit und die Gegenwart der Ulrichsberggemeinschaft zu prüfen, anstatt im Tiefschlaf zu verharren.

Andererseits hat aber ebendiese Ulrichsberggemeinschaft im Landhaushof, an der "Stätte der Kärntner Einheit", Platz für eine Kupferplatte bekommen. Für eine Organisation, die wiederholt die "größte rechtsextreme Veranstaltung Österreichs" organisiert hat, sollte dort kein Platz sein. Eine Organisation, die dem Ansehen Kärntens und Österreichs enormen Schaden zugefügt hat, hat im Herzen Kärntens, am Landhaushof, nichts verloren.



# NARODNI SVET KOROŠKIH SLOVENCEV

Wir ersuchen Sie deshalb, sehr geehrter Herr Landtagspräsident, die Entfernung der Kupferplatte der Ulrichsberggemeinschaft von der "Stätte der Kärntner Einheit" anzuordnen. Diese Ulrichsberggemeinschaft ist dort fehl am Platz. Außerdem eint sie nicht, sondern spaltet! Jede Veranstaltung am Ulrichsberg war für die Volksgruppe wie ein Stich ins Herz. Und zu Recht hat dort unsere studentische Jugend dagegen protestiert.

Vor allem ist es aber nur logisch, wenn jemand, der Grußworte am Ulrichsberg gesprochen hat, richtigerweise seinen Posten verliert, dass es auch für jene Organisation, die dies ermöglicht und organisiert hat, Konsequenzen geben muss. Und dass wäre die umgehende Abmontierung der Aufschrift der Ulrichsberggemeinschaft an der "Stätte der Kärntner Einheit". Gleichzeitig sollte jedoch an eine Neugestaltung der "Stätte der Kärntner Einheit" gedacht werden. Bekanntlich scheinen dort, neben fünf heimattrauen Organisationen, die Kärntner Slowenen nicht auf. „Kärntner Einheit“ also ohne Kärntner Slowenen?

Den Brief haben wir an Sie, sehr geehrter Herr Landtagspräsident, adressiert, weil es seinerzeit, bei der Errichtung der "Stätte der Kärntner Einheit" um eine Entscheidung des Präsidenten des Kärntner Landtages ging, wahrscheinlich mit Unterstützung des Landtages. Schließlich ist der Besitz der "Stätte der Kärntner Einheit" auch grundbücherlich festgehalten. Der Besitzer ist das Land Kärnten.

Mit besten Grüßen!

Valentin Inzko

Obmann des Rates der Kärntner Slowenen

Nanti Olip

Vorsitzender des Volksgruppentages des

Rates der Kärntner Slowenen